

## JEG Sonntag, 12.3.2022

**Bibeltext:** 1.Samuel 3,1-10

**Thema:** „Das Fundament für ein geistliches Vorbild“

### 1.Samuel 3,1-10

**1** Und zu der Zeit, als der Knabe Samuel dem HERRN diente unter Eli, war des HERRN Wort selten, und es gab kaum noch Offenbarung.

**2** Und es begab sich zur selben Zeit, dass Eli lag an seinem Ort, und seine Augen fingen an, schwach zu werden, sodass er nicht mehr sehen konnte.

**3** Die Lampe Gottes war noch nicht verloschen. Und Samuel hatte sich gelegt im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes war.

**4** Und der HERR rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich!,

**5** und lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen.

**6** Der HERR rief abermals: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin und lege dich schlafen.

**7** Aber Samuel kannte den HERRN noch nicht, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbart.

**8** Und der HERR rief Samuel wieder, zum dritten Mal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben rief.

**9** Und Eli sprach zu Samuel: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht hört. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort.

**10** Da kam der HERR und trat herzu und rief wie vorher: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört.

Die vergangenen beiden Male haben wir uns anhand des Thessalonicherbriefes mit dem Thema eines geistlichen Vorbildes beschäftigt. Wir sahen die Notwendigkeit, geistliche Vorbilder zu haben, um selbst eines zu werden. Und wir sahen die Notwendigkeit für ein geistliches Vorbild, auf das Wiederkommen Jesu zu warten. So hat es uns das erste Kapitel dieses Briefes gelehrt.

Heute wollen wir uns mit einem konkreten geistlichen Vorbild aus der Bibel beschäftigen und fragen dabei nach dem Fundament, das ein geistliches Vorbild braucht.

Nun, über geistliche Fundamente nachdenken kann man sicherlich aus verschiedenen Blickwinkeln. Es ist korrekt zu sagen, dass das Fundament das Wort Gottes sein muss, oder dass es Jesus Christus selbst ist. Es gibt jedoch auch ein fundamentales Element auf unserer menschlichen Seite, die wir auch ein geistliches Vorbild sein oder werden möchten. Und um dies geht es uns heute, wenn wir das Leben des Propheten Samuel miteinander betrachten. Was machte das Leben des Samuel zu einem geistlichen Vorbild?

Wir haben eingangs die Berufungsgeschichte des kleinen Samuel gelesen, Kap. 3, werden uns aber im Lauf dieser Ausführungen auch mit anderen Bibelstellen mit Bezug auf sein geistliches Leben befassen.

Zuerst ist es wichtig, dass wir einen kleinen Überblick über die Geschichte Israels und die Einordnung des Lebens von Samuel erhalten. Wir schauen auf die Zeitschiene der Geschichte Israels. Sie beginnt etwa 2000 v.Chr. mit Abraham, Isaak und Jakob. In der Zeit von Jakob und seinen 12 Söhnen beginnen die 400 Jahre, die das Volk der Hebräer in Ägypten zubrachte. Zuletzt als Sklaven, bis sie unter Mose von Gott befreit wurden. Das ist der sog. Exodus. Es folgen die Gesetzgebung und 40 Jahre in der Wüste, bis sie endlich unter Josuas Führung in das verheißene Land Kanaan ziehen durften. Die Zeit ab der Eroberung Kanaans nennt man die

Richterzeit, in der sog. Richter immer dann auftraten, wenn es nötig wurde, das Volk zu Gott zurückzuführen und politisch zu befreien. Diese Richterzeit wird auch mit 400 Jahren Dauer bezeichnet.

Heute nun sind wir bei Samuel angelangt, der eine entscheidende Rolle in dieser Geschichte Israels spielte, und zwar ganz am Ende der Richterzeit.

Unserem Bibeltext vorausgegangen war die Familiengeschichte von Elkana und seinen beiden Frauen Hanna und Peninna. Hanna war die kinderlose der beiden. Darunter litt sie sehr. Und so wird berichtet, wie Hanna ein inniges, verzweifertes Gebet im Heiligtum von Shilo betet und von Gott sich einen Sohn erbittet. Sie verspricht auch gleich, ihn wieder für den Dienst Gottes zu weihen.

Allein über dieses Gebet der Hanna nachzudenken, gibt viel Lehrreiches auch für unser Gebetsleben. Sie klammerte sich verzweifelt an den lebendigen Gott, weil sie sonst keine andere Möglichkeit mehr sah! Daraufhin bekam sie durch den Mund des Hohenpriesters Eli die Verheißung Gottes: „Der Gott Israels wird dir deine Bitte erfüllen...!“ (1. Sam 1,17) Und so empfing sie Samuel, der etwa ein Jahr später geboren wurde. Sie gab ihm den Namen SAMUEL, hebr. SCHMUEL, das bedeutet „Gott hört“, oder „Gott erhört“.

Sie bringt Samuel zum Priester Eli in die Stiftshütte nach Shilo, damit er dort für den Dienst des Herrn erzogen werden soll. Und dort geschieht seine Berufung, wie wir es gelesen haben.

Das nächste, was uns die Bibel zusammenfassend über Samuel sagt, steht in Kap. 3,19-21:

*„Samuel aber wuchs heran, und der HERR war mit ihm und ließ keines von allen seinen Worten zur Erde fallen. Und ganz Israel von Dan bis Beerscheba erkannte, dass Samuel damit betraut war, Prophet des HERRN zu sein. Und der HERR erschien weiterhin zu Silo, denn der HERR offenbarte sich Samuel zu Silo durch das Wort des HERRN.“*

So kam Samuel in sein Amt hinein, und es war sehr schnell ein dreifaches Amt:

Die Bibel nennt uns Samuel als PRIESTER in der Stiftshütte.

Sie nennt ihn uns aber auch PROPHET.

Und schließlich nennt sie Samuel auch RICHTER. Samuel war der letzte der Richter; unter seiner Hand wurden dann die ersten zwei Könige Israels, Saul und David, gesalbt, und die Königszeit begann.

Nun gibt es aber tatsächlich noch ein viertes Amt des Samuel. Und dieses Amt Samuels wird mehr als die anderen drei Ämter in der Bibel immer wieder erwähnt und betont: Samuel war ein BETER, GEBETSKÄMPFER!

Dieses Gebetsleben des Samuel war das Hauptgeheimnis seines geistlichen Lebens! Es war das Fundament, das sein geistliches Leben zu einem Vorbild auch für uns macht! Über dieses Gebetsleben des Samuel wollen wir weiter nachdenken, und zwar als Fundament für ein geistliches Vorbild.

### **1. Der Startpunkt des Gebets:**

Für sehr viele Menschen auf dieser Erde ist der Startpunkt des Gebets eine konkrete Notlage, in die sie hineingeraten sind. Jeder Mensch beginnt verzweifelt zu beten, wenn er nicht mehr aus noch ein weiß. Und dazu muss man noch nicht einmal den lebendigen Gott persönlich kennen...! Man wird auch so beten, wenn die Situation verzweifelt genug ist.

Auch bei Hanna, der Mutter von Samuel, sehen wir solche Verzweiflung!

Aber der Unterschied zu Hanna ist trotzdem da: Wer den lebendigen Gott nicht persönlich kennt, schreit zu ihm allenfalls dann, wenn er in großer Not ist; damit macht er Gott aber zu einem Diener, der mir aus meiner Not helfen soll.

Hanna hatte ein Glaubensleben. Sie hatte schon oft ihr Herz bei Gott ausgeschüttet und ihm ihr Leben anvertraut. Jährlich kam sie mit der ganzen Familie nach Shilo, um diesem Herrn und Gott zu opfern und ihn anzubeten. Deshalb hatte auch die durch den Mund Elis erhaltene Antwort Gottes eine so große Wirkung bei Hanna: „Der Gott Israels wird dir deine Bitte erfüllen!“ Sie hörte in ihrem Herzen Gottes Stimme durch die Aussage des Priesters Eli! – Hier sehen wir, dass Gott demjenigen, der ihn kennt, antwortet!

Genau ist es nun bei dem jungen Samuel selbst. Wir lasen aus Kap. 3 seine Berufungsgeschichte: Er wird von Gott gerufen: „Samuel, Samuel!“ Dann rennt er gehorsam zu Eli, um ihm zu dienen, und bekommt gesagt, er sei nicht gerufen worden. Das muss sich 3x wiederholen, bis endlich der alte Eli merkt, was hier geschieht! Bei dem jungen Samuel sehen wir hier eine wunderbare Haltung des Gehorsams! Er wird gerufen, - und er rennt zu Eli.

Nur gab es da bei Samuel ein Problem: Er kannte die Stimme Gottes nicht, noch nicht.

Wir lasen in Vers 7:

*„Aber Samuel kannte den HERRN noch nicht, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbart.“*

Jedoch gab es auch bei Eli ein dickes Problem: Obwohl er der Hohepriester war, der wie ein menschlicher Mittler zwischen dem Volk und Gott stehen sollte, hörte er die Stimme Gottes nicht!

Der eine hört sie nicht, der andere kennt sie nicht. Das war ein Bild für den schlimmen geistlichen Zustand von Israel zu dieser Zeit.

Doch Samuel lernt nun die Stimme Gottes kennen, als er beim nächsten Rufen antwortet: „Rede Herr, dein Knecht hört!“

Kommen wir nochmals zurück zu unserer Frage: Was ist der Anfangspunkt des Gebets? Mit was beginnt ein Gebet? – Gebet heißt ja, mit Gott zu reden...-

Der Startpunkt ist nicht unsere Not! Der Startpunkt das Gebet ist das Reden Gottes zu uns!

Gebet beginnt nicht mit unserem Reden zu Gott, sondern mit seinem Reden zu uns Menschen! Gebet beginnt mit dem Wort Gottes!!

Uns muss sehr bewusst werden, dass sich unser Gebetsleben nie von unserem Umgang mit der Bibel abkoppeln kann. Diese beiden Elemente hängen aufs engste zusammen.

Wir können es auch so ausdrücken:

Unser Beten beginnt mit unseren geöffneten und hörwilligen Ohren gegenüber Gott.

Der geistliche Zustand Israels war nicht gut damals. Es gab kaum Prophezeiung und Offenbarung Gottes!

Deshalb müssen wir uns merken: Der Anfangspunkt unseres Gebets muss ein hörendes Ohr sein und ein auf Gottes Wort hörendes Herz! Mit den eigenen Nöten zu beginnen ist töricht; denn Gott kennt sie doch schon alle!

In Psalm 32,8 sagt Gott:

*„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“*

## **2. Die Hauptsache des Gebets:**

In 1.Samuel 4,1 heißt es: Samuels Wort erging an ganz Israel!

Samuels Dienst war nicht leicht. Als Priester, Prophet und Richter hatte er verschiedene Aufgaben, aber vor allem anderen betete er für sein Volk.

In den Kapiteln 4-6 vom 1.Samuel lesen wir von Kämpfen mit den Philistern. Sie bedrängen Israel. Einmal wird sogar die Bundeslade gestohlen. 7 Monate ist sie im Haus des Götzen Dagon im Philisterland.

Da kommen die Israeliten zu Samuel und bitten ihn inständig, für sie anhaltend zu beten! Und Samuels Antwort in dieser Situation ist sehr bezeichnend. In 1.Samuel 7, 3 und 8 steht:

*„Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: Wenn ihr euch von ganzem Herzen zu dem HERRN bekehren wollt, so tut von euch die fremden Götter und die Astarten und richtet euer Herz zu dem HERRN und dient ihm allein, so wird er euch erretten aus der Hand der Philister.*

*Und die Israeliten sprachen zu Samuel: Lass nicht ab, für uns zu schreien zu dem HERRN, unserm Gott, dass er uns helfe aus der Hand der Philister.“*

Wir merken, wie sehr die Israeliten wissen, dass Samuel ein tiefes Gebetsleben hat!

Die Hauptsache des Gebetslebens von Samuel was die Fürbitte für sein Volk!

Ähnlich war es ein anderes Mal, als die Ammoniter Israel bedrängten. Sie baten Samuel um Fürbitte für sie vor Gott. Und hier antwortete Samuel bezeichnend:

1.Sam. 12, 22-23:

*„Der HERR verstößt sein Volk nicht, um seines großen Namens willen; denn es hat dem HERRN gefallen, euch zu seinem Volk zu machen. Es sei aber auch ferne von mir, mich an dem HERRN dadurch zu versündigen, dass ich davon abließe, für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg!“*

Samuel weißt: NICHT zu beten, kann Sünde sein!

Wir wollen uns neu bewusst werden, was die Fürbitte füreinander eine wichtige und bedeutende Aufgabe in unserem Glaubensleben ist!

Erinnern wir uns an Paulus, wie er am Anfang des Thessalonicher Briefes schrieb:

1.Thess. 1,2-3:

*„Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer in unseren Gebeten und denken ohne Unterlass vor Gott, unserm Vater, an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.“*

Die Verbindung von Paulus zu seinen Gemeinden war vor allem anderen eine Verbindung durchs Gebet! Die Gebetsverbindung ist die wichtigere, die noch vor der erlebten Gemeinschaft kommt! Für wen ich nicht im Gebet eintreten kann, mit dem wird sich auch meine Gemeinschaft nicht entwickeln.

Paulus sagt auch in Kolosser 1,9:

*„Darum lassen auch wir von dem Tag an, an dem wir's gehört haben, nicht ab, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht.“*

Als Glieder der Gemeinde Jesu haben wir aneinander diesen Priesterdienst zu tun. Hier ist uns Samuel ein Vorbild. Das Fundament seines Vorbildes für uns ist sein Gebetsleben.

### **3. Der Höhepunkt des Gebets**

Hören wir nochmals auf 1.Sam 3,21:

*„Und der HERR erschien weiterhin zu Silo, denn der HERR offenbarte sich Samuel zu Silo durch das Wort des HERRN.“*

Gebet besteht natürlich nicht allein aus Fürbitte für andere. Der Höhepunkt im Gebet ist vielmehr der direkte Umgang mit dem lebendigen Gott, die direkte, persönliche Begegnung mit Gott. Die Größe und Herrlichkeit Gottes kann man nur so auf diese Weise erahnen. Gott als den Allmächtigen, den Sieger, den Heiligen kennen zu lernen, geht nur in der persönlichen Anbetung Gottes. Und dazu brauchen wir Jesus Christus, der zu uns aus der Herrlichkeit Gottes gekommen ist und für uns persönlich starb und uns persönlich in seinen Nachfolge gerufen hat.

Gott wahrhaftig anzubeten kann nur der, der ein Verhältnis zu Jesus hat.

Gebet hat seinen Höhepunkt in der Anbetung Gottes, im direkten Umgang mit IHM. Schauen wir in das Vater unser, das uns Jesus selbst gelehrt hat. Es beginnt nicht mit unseren Bitten, sondern mit der Anbetung Gottes.

Matth. 6, 9-10:

*„Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“*

Wie sah das im Leben des Samuel aus?

Er war zuerst gehorsam, auch wenn er die Stimme Gottes am Anfang noch nicht selbst kannte. Gehorsam war seine Zuwendung zum Reden Gottes. Das ist ein wichtiger Teil von Anbetung Gottes, dass wir ihm zugestehen: Ja, du hast das Sagen über mich! Und dies ist für mich der Segen und das Leben.

Als Samuel viel später in seinem Leben die ersten beiden Könige salbt, ist diese Salbung mit Opfer und Anbetung verbunden!

Halten wir fest: Wie sehr ich Gott kenne oder nicht, hängt direkt mit meinem Gebetsleben zusammen! Gebetskämpfer sind nahe bei Gott und haben deswegen auch göttliche Autorität.

Psalm 99, 5-7 sagt:

*„Erhebet den HERRN, unsern Gott, betet an vor dem Schemel seiner Füße; denn er ist heilig. Mose und Aaron unter seinen Priestern und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen, die riefen an den HERRN, und er erhörte sie. Er redete mit ihnen aus der Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.“*

Die Nähe zum lebendigen Gott und göttliche Vollmacht selbst erfahren und haben zu dürfen, - das hat Samuels Leben geprägt. Das hatte auch schon Samuels Mutter, Hannas Leben geprägt.

Einige Bibelstellen sollen dies zum Schluss unterstreichen:

1.Samuel 2,1-2. Aus dem Gebt der Mutter Samuels:

*„Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem HERRN, mein Horn ist erhöht in dem HERRN. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils. Es ist niemand heilig wie der HERR, außer dir ist keiner, und ist kein Fels, wie unser Gott ist.“*

Psalm 95,6-8:

*„Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören wolltet: »Verstocket euer Herz nicht!«*

Offenbarung 5,13:

*„Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!*